

Ahaus, 13.05.2025

Beratungsfolge

Ausschuss für Verkehr und Umwelt

04.06.2025 TOP Ö

6

Beratungsgegenstand

Sanierungskampagne

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt und Verkehr nimmt die Ausführungen zur geplanten Sanierungskampagne zur Kenntnis.

Sachdarstellung

Auf dem Weg zur treibhausgasneutralen Kommune stellt die Reduzierung des Wärmebedarfs und die Bereitstellung von Wärme aus erneuerbaren Energien im Wohngebäudesektor die größte Herausforderung dar.

Die Treibhausgasbilanz der Stadt Ahaus für das Bilanzjahr 2019, die im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes erstellt wurde, weist den Sektor der privaten Haushalte mit 36% vor den Sektoren Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen als den größten Emittenten aus. Dies ist im Wesentlichen auf den Wärmebedarf der Wohngebäude zurück zu führen: Während der Anteil der Stromproduktion aus regenerativen Energien in Ahaus 2019 bereits bei 55% und damit über dem bundesweiten Schnitt von 42% (2019) lag, war die Produktion von Wärme aus Erneuerbaren Energien mit 7,23% gegenüber einem bundesweiten Anteil von 15% stark unterdurchschnittlich.

Mit der strategischen Wärmeplanung hat die Stadt Ahaus die konzeptionelle Grundlage für die treibhausgasneutrale Wärmeversorgung in Ahaus bis 2045 geschaffen. Sowohl das Klimaschutzkonzept als auch die Wärmeplanung zeigen jedoch auf, dass für das Ziel der treibhausgasneutralen Wärmeversorgung erhebliche Anstrengungen im Bereich der Gebäudesanierung erforderlich sind. Zugleich weist die Stadt Ahaus aufgrund ihrer Siedlungsstruktur in weiten Teilen des Stadtgebiets keine wesentlichen Potenziale für die Installation von Nahwärmenetzen auf, so dass die Umstellung der Wärmeversorgung sich im Wesentlichen auf Einzellösungen der privaten Haushalte stützen wird.

Während auf Bundes- und Landesebene durch gesetzliche Grundlagen sowie Förderangebote die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Wärmewende im privaten Sektor geschaffen wurden, kommt der Information, Aufklärung und Beratung der Haushalte auf kommunaler Ebene eine besondere Bedeutung zu.

Die Stabsstelle Klimaschutz steht hier als direkter Ansprechpartner für Fragen zur Sanierung, zu Beratungs- und Förderangeboten etc. zur Seite. Darüber hinaus wird über Angebote, wie die Sanierungsbroschüre, den Ahauser Klimaschutztag oder diverse Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Klimakreis Borken immer wieder über das Thema Sanierung informiert. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass mit diesen Angeboten v.a. Menschen erreicht werden, die sich bereits mit dem Thema intensiv beschäftigen bzw. sich bereits auf den Weg gemacht haben, ent-

sprechende Maßnahmen an ihrem Gebäude umzusetzen.

Um gezielt Hauseigentümer*innen zu Sanierung bzw. zum Heizungstausch zu motivieren, hat sich in der Praxis ein aufsuchendes Beratungs- und Unterstützungsangebot in Form einer quartiersbezogenen Sanierungskampagne bewährt. So ist auch im Klimaschutzkonzept der Stadt Ahaus als eine zentrale Maßnahme im Handlungsfeld „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Speicher“ die Maßnahme 3-8 „Sanierungs- und PV-Kampagne“ verankert.

Auf der Grundlage bewährter aufsuchender Kampagnen wie die „Haus-zu-Haus-Beratungen“ oder die „Energiekarawane“ hat die Stabsstelle Klimaschutz einen eigenen Fahrplan für eine Sanierungskampagne entwickelt.

Ziele, Inhalt und Ablauf der Sanierungskampagne

Die geplante Sanierungskampagne verfolgt das Ziel, mit Hilfe einer direkten Ansprache und aufsuchenden Energieberatung von Gebäudeeigentümer*innen, für das Thema Altbausanierung und Heizungstausch zu sensibilisieren und dadurch die Sanierungsquote im ausgewählten Gebiet signifikant zu erhöhen.

Die Kampagne basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit Energie-Effizienz-Expertinnen aus Ahaus, die im Kampagnenzeitraum vor Ort den Bürger*innen kostenlose Initialberatungen anbieten sollen. Dadurch werden der Aufwand und die damit verbundene Hemmschwelle zur Inanspruchnahme einer Energieberatung reduziert, sodass deutlich mehr Gebäudeeigentümer*innen angesprochen und zur Sanierung motiviert werden können.

In vergleichbaren Kampagnen, wie der „Energiekarawane“ nahmen rund 25 % der Gebäudeeigentümer*innen des ausgewählten Gebietes das Beratungsangebot in Anspruch. Aus diesen Beratungen wiederum wurden in 60% der Fälle auch Sanierungsmaßnahmen umgesetzt, wie z.B. Dämmmaßnahmen, Fenstertausch, Erneuerung der Heizungs- oder Gebäudetechnik und/oder die Anschaffung von Photovoltaikanlagen und Speichern.

Im Vorfeld der Kampagne soll zunächst mit interessierten Energie-Effizienz-Experten aus Ahaus ein Beratungsteam gegründet werden. Mit dem Beratungsteam werden dann Inhalte, Kosten und Ablauf der Initialberatungen abgestimmt. Aus den Erfahrungen anderer Kampagnen entstehen für diese Beratungen Kosten von etwa 80-100 €, wobei für die Teilnehmer*innen ein Ergebnisbericht erstellt wird, der die wichtigsten Empfehlungen zusammenfasst.

Der Kampagnenzeitraum erstreckt sich über ca. 3-4 Wochen und soll im Vorfeld über Pressemitteilungen und Haus-zu-Haus-Informationen im Gebiet angekündigt werden. Den Auftakt bildet eine Informationsveranstaltung, bei der Interessierte das Beraterteam kennenlernen und Informationen zu den Zielen und dem Ablauf der Kampagne erhalten.

Im Rahmen der Veranstaltung bzw. im Anschluss daran, vereinbaren die Energieberater*innen einen Beratungstermin mit dem*der interessierten Eigentümer*in und führen die Initialberatungen zeitnah durch. Mit einem zeitlichen Abstand von etwa einem Jahr, ist vorgesehen, den Erfolg der Beratungen über eine telefonische Abfrage zu evaluieren.

Als Kampagnenzeitraum schlagen wir den folgenden Herbst vor.

Auswahl des Kampagnengebietes

Bei der Auswahl eines für den Start der Sanierungskampagne geeigneten Gebietes, wurde stadtweit nach einem gut abgrenzbaren Wohngebiet, mit überwiegend homogener Baustruktur, einer hohen Eigentumsquote und einem Alter der Bausubstanz von ca. 30-40 Jahre gesucht. Hierbei konnte u.a. auf die Ergebnisse des Wärmekatasters NRW des LANUK (Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW, ehemals LANUV) zurückgegriffen werden.

Auf der Grundlage von Immobilienverkäufen der vergangenen Jahre bewertet das Wärmekatas-

ter das Stadtgebiet hinsichtlich des Modernisierungspotenzials einzelner Gebiete auf der einen Seite und der Realisierungschance von Sanierungsmaßnahmen auf der anderen Seite. Dabei weist das Wärmekataster die Baugebiete „Scharfland“ und „Kreuzkamp“ als Gebiete aus, welche sowohl ein hohes Modernisierungspotenzial, als auch eine überdurchschnittlich hohe Realisierungschance zur Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen aufweisen. Aufgrund der umgebenden Hauptstraßen (Vredener Dyk, Adenauerring und Wüllener Straße) sowie der Aa-Umflut lässt es sich zudem gut abgrenzen und entspricht hinsichtlich der Baustruktur und dem Alter der Gebäude den o.g. Kriterien.

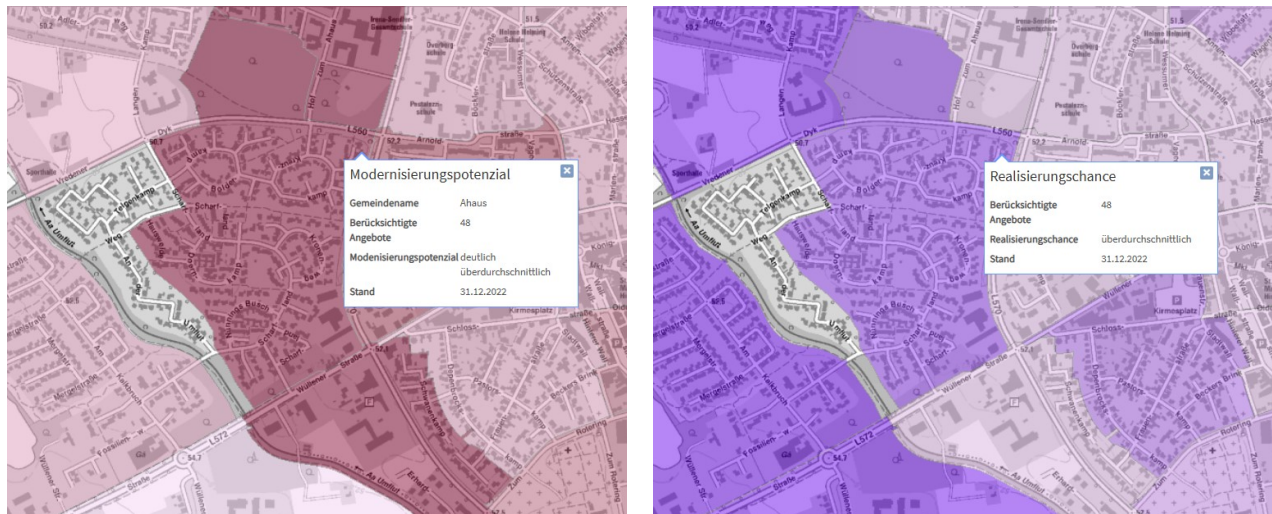


Abbildung 1: Auszug aus dem Wärmekataster NRW des LANUK
(https://www.energieatlas.nrw.de/site/planungskarte_waerme)

Kosten und Finanzierung der Sanierungskampagne

Das ausgewählte Gebiet umfasst schätzungsweise rund 600 Wohneinheiten. Nach den Erfahrungen vergleichbarer Kampagnen ist bei einer Beratungsquote von 25% mit ca. 100 Initialberatungen zu rechnen. Darüber hinaus entstehen Kosten für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, die Haus-zu-Haus Informationen sowie die Durchführung der Informationsveranstaltung. Alles in allem wird mit Gesamtkosten von maximal 15.000 € kalkuliert.

Die Sanierungskampagne ist als ein wichtiger Baustein der Wärmewendestrategie zu sehen und steht damit im direkten Zusammenhang mit der Umsetzung der Wärmeplanung. Mit dem Inkrafttreten des Wärmeplanungsgesetzes zum 1.1.2024 in Verbindung mit dem Landeswärmeplanungsgesetz NRW ist die Stadt Ahaus verpflichtet, einen Wärmeplan zu erstellen. Dieser Pflicht ist sie mit der Aufstellung der Wärmeplanung und dem Beschluss durch den Rat der Stadt Ahaus am 5. September 2024 nachgekommen.

Aufgrund der Verpflichtung der Kommunen zur Aufstellung eines Wärmeplans durch das Landeswärmeplanungsgesetz erhalten die Gemeinden für den damit einhergehenden Aufwand gemäß des Konnexitätsprinzips einen Belastungsausgleich durch das Land NRW. Für die Stadt Ahaus beläuft sich der Ausgleich auf insgesamt 219.620,30 €. Die Gesamtsumme wird in fünf Tranchen in Höhe von 43.924,06 € ausgezahlt, wobei die ersten zwei Tranchen Ende 2024 und Anfang 2025 bereits eingegangen sind.

Nach Abzug des Kostenanteils der Stadt Ahaus für die in Kooperation mit den Lokalwerken erarbeiteten Wärmeplanung in Höhe von 58.000 € stehen mit dem Belastungsausgleich finanzielle Mittel für die Umsetzung der Wärmewendestrategie zur Verfügung. In den Haushalt 2025 wurden daher entsprechende Mittel für die Anfertigung einer Machbarkeitsstudie für ein Wärmenetz im Teilgebiet 5 der kommunalen Wärmeplanung eingebracht. Es ist absehbar, dass die eingestellten Mittel in diesem Jahr nicht vollständig verausgabt werden können, so dass für den Investitionsrahmen der geplanten Sanierungskampagne von rund 15.000 € keine zusätzlichen Mittel bereitgestellt werden müssen.

Abstimmung mit dem Beirat zum Klimaschutzkonzept

Um bereits frühzeitig möglichen Sorgen und Fragen der Bürger*innen begegnen zu kommen, ist geplant, die Kampagne im Beirat zum Klimaschutzkonzept vorzustellen und dort final abzustimmen. Die Mitglieder sollen über die Kampagne, die Beweggründe zur Wahl der ausgewählten Gebiete, sowie über das Vorgehen der Beratung informiert werden, und die Möglichkeit bekommen, einzelne Schritte der Kampagne anzupassen.

Finanzielle Auswirkungen

☒ Ja ☐ Nein

Budget:	14.01
Maßnahme:	

Ergebnisplan:

Pos.	Bezeichnung	Betrag in €
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	15.000 €

Finanzplan:

Pos.	Bezeichnung	Betrag in €
15	Sonstige Auszahlungen	15.000 €

Prüfung der Umwelt- und Klimarelevanz

☐ keine ☒ positiv ☐ teils/teils ☐ negativ

Anlagen